

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Praxisintegrierte Erzieher/-innen-Ausbildung

- Ein neuer Ausbildungsweg hat sich etabliert

Digitalisierung und Schule

- Technik muss der Pädagogik folgen

Bildung – die wichtigste Investition in die Zukunft

- Mit Landespolitikern im Gespräch

Technikberufe

- Nicht immer nur reine Männersache

Bildung in Europa – von anderen lernen

- BundesElternRat Jahresthema 2017

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

- Einsicht in Prüfungsunterlagen

Motivation der Eltern beeinflusst Schulleistung

- Ergebnisse einer Studie der Universität Tübingen

Inhaltsverzeichnis

Die praxisintegrierte Erzieher/-innen-Ausbildung	
Ein neuer Ausbildungsweg hat sich etabliert	3
Digitalisierung und Schule	
Technik muss der Pädagogik folgen	5
Arbeitgeberpreis für Bildung	
Auszeichnung für Bildungsinstitutionen	6
Technikberufe:	
Nicht immer nur reine Männersache	7
Bildung – die wichtigste Investition in die Zukunft	
Mit Landespolitikern im Gespräch	9
Bundeselternrat – Bildung in Europa	
Strukturen und ihre Einflüsse auf Bildung	10
Eltern fragen – Michael Rux antwortet	
Einsicht in Prüfungsunterlagen	11
Motivation der Eltern beeinflusst Schulleistung	
Ergebnisse einer Studie der Universität Tübingen . . .	12
Schulkindergärten	
Differenzierte Förderung für Kinder mit Behinderungen	13
GEW	
Marode Schulen sind eine Schande	15
Grundschulförderklassen	
Knapp zwei Drittel sind Jungen	16
VBE Baden-Württemberg	
Für Pflichtunterricht fehlen 2.000 Volldeputate	18
Bundeselternrat – Bildung in Europa	
Demokratie und Partizipation	19
Mit Fehlern muss gerechnet werden	
Rechenschwäche im Anfangsunterricht	20
Rechtschreibung	
Ein Interview mit Manfred Maier	21
„Tatort Film“	
Neues Angebot für die Filmbildung in der Schule . . .	22
Cartoon zum Schluss	23
Deutscher Schulpreis 2017	
Waldparkschule Heidelberg	24

Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal beschleicht mich das Gefühl, im Kulturbereich wird ein neues Spiel gespielt und das heißt Eltern-für-dumm-verkaufen.

Ein Beispiel erreicht mich aus einem vormals pädagogisch fortschrittlichen Gymnasium in Freiburg. Vormals? Nun, auch dazu könnte man einen Artikel schreiben. Denn wie inspirierte Direktoren für die pädagogische Entwicklung einer Schule ein wahrer Segen sein können (genau das war der Fall bei dem vorherigen Schulleiter), so können uninspirierte Schulleiterinnen viel von dem Erreichten binnen kurzem auch wieder an die Wand fahren. Aber manche, ganz wenige Schulleiterinnen versuchen eben auch, Eltern für dumm zu verkaufen. So hat die Schulleiterin beim Vorstellungabend der Schule für die Eltern von Viertklässlern einfach keck – und völlig unwahr – behauptet, dass Schüler/-innen der Umlandgemeinden nicht auf ihre Schule gehen dürften – diese Schüler/-innen müssten an anderen Gymnasien angemeldet werden. Diese Behauptung – ein reines Konstrukt der Phantasie – hat gewirkt, und deutlich weniger Eltern von Kindern aus Tuniberggemeinden haben sich getraut, ihre Kinder auf eben diesem Kepler-Gymnasium anzumelden. Hier hat also das Eltern-für-dumm-verkaufen vorerst gewirkt. Ich kann nur hoffen, dass die Ortsvorsteher der Tuniberggemeinden dieses Schurkenstück nicht auf sich beruhen lassen.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
18. Landeselternbeirats

Ein anderes Beispiel habe ich im Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Wissenschaftsministeriums selbst erlebt. Mit der Dame hatte ich darüber gesprochen, dass wir nicht glücklich über den aktuellen Lehrermangel seien, der zum Teil durch das Wissenschaftsministerium und dessen mangelhafte Studienplatzplanung verschuldet sei. Die Dame erklärte mir tatsächlich, das Ministerium sei da völlig unschuldig, man lebe schließlich in einem freien Land und man könne doch niemanden zwingen, ein bestimmtes Fach zu studieren. Diesen platten Versuch des Für-dumm-Verkaufens quittierte ich mit dem Hinweis, die Erhöhung des Numerus clausus auf 1,3 oder 1,0 für das Studium des Grundschullehramtes oder der Sonderpädagogik an manchen Hochschulen sei da wohl eher das Problem. Weit entfernt davon, nun Einsicht zu zeigen und fair zu argumentieren, versuchte die Dame, mich zu belehren, dass aber für einen Numerus clausus nicht das Wissenschaftsministerium verantwortlich sei, sondern die jeweilige Hochschule. Der zweite Versuch eines Für-dumm-Verkaufens in einem Gespräch! Respekt! Meine Stimmung war dann doch etwas gereizt und ich belehrte meinerseits die Dame, dass Eltern nicht so dumm seien, wie sie wohl glaube, und wir sehr wohl wüssten, dass die Hochschulen mit einem Numerus clausus lediglich darauf reagierten, dass für die Zahl der Bewerber/-innen nicht genügend Studienplätze zur Verfügung stünden. Und für die Zahl der verfügbaren Studienplätze sei schließlich das Wissenschaftsministerium zuständig. Wer also ist unschuldig?

Zwei ganz verschiedene Beispiele des Spiels Eltern-für-dumm-verkaufen. Sollte Ihnen so etwas passieren, kann ich Sie nur ermuntern: Führen Sie den jeweiligen Akteuren vor Augen, dass Sie sich unter anständigem Verhalten etwas ganz, ganz anderes vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

Bildung – die wichtigste Investition in die Zukunft

Mit Landespolitikern im Gespräch

Auf Einladung der GEB-Vorstände Herrenberg, Veronika Gerlach, und Böblingen, Dieter Renken, fand im März in Herrenberg eine Gesprächsrunde mit weiteren Elternbeiräten u. a. aus Calw und mit Mitgliedern des Landtages statt.

Eingeladen waren die Vertreter aller im Landtag vertretenen Parteien der Wahlkreise Herrenberg, Böblingen und angrenzend. Zusätzlich ging die Einladung an die MdL, die auch Mitglied des Landtags-Ausschusses für Kultus, Jugend und Sport sind.

Teilgenommen haben Dr. Bernd Murschel (Die Grünen) und Klaus Dürr (AfD). Die Abgeordneten von CDU, SPD und FDP ließen sich von Marc Biadacz (CDU), Jasmina Hostert (SPD) und Andreas Knapp (FDP) vertreten.

Die Gesprächsrunde stand unter dem Titel „Bildung – die wichtigste Investition in die Zukunft“. Konkret ging es um die Themen Unterrichtsversorgung, Schulgebäudesituation und Schulleitersituation.

Entgegen der Zusicherung der MdL, dass Bildung ein Top-Thema der Landesregierung ist, nehmen die Eltern Bildung als Sparprogramm wahr. Oder wie ist zu erklären, dass es in einigen Schulen Unterrichtsausfall von fast 30 Prozent gibt? Bemängelt wird, dass es keine Statistiken über den tatsächlichen Unterrichtsausfall gibt. Die offiziellen Angaben über Unterrichtsausfall liegen deutlich unter 10 Prozent – aber: Mandala malen ist zwar kein Unterricht, wird aber nicht als Ausfall gewertet. Die Politiker wurden in diesem Zusammenhang gefragt, auf welcher Basis sie das Budget für den Kultusbereich festlegen. Die Schülerzahlen sinken, die Lehrerzahlen noch stärker. Wie soll zukünftig verlässlich Unterricht stattfinden? Besonders in den Grundschulen sind die Aussichten nicht gut, dennoch wird trotz Lehrermangels an einigen Hochschulen am Numerus clausus festgehalten. Wieso?

Um die aktuell schlechte Versorgung ein bisschen zu lindern, gaben die Elternbeiräte Anregungen, die Sonder- und Verwaltungsaufgaben von Fachkräften statt von Lehrkräften ausführen zu lassen, so gewinnen die Lehrkräfte Zeit für ihren Unterricht; beispielsweise statt eines IT-Beauftragten eine IT-Fachkraft die Betreuung der Schul-PCs erledigen lassen (ab 50 PCs sind das zwei Anrechnungswochenstunden); eine Verwaltungsfachkraft erstellt den Stunden- und Vertretungsplan, eine Reisefachkraft organisiert die außerunterrichtlichen Veranstaltungen (ein- und mehrtägige Ausflüge, Studienfahrten ...). Der Einwand, dass nichtlehrendes Personal von den Kommunen zu finanzieren sei, lassen die Elternvertreter so nicht gelten: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Ein Weg, die Schulgebäude zu renovieren und zu sanieren, ist ebenfalls schnellstens zu finden. Es ist ein verheerendes Zeugnis, wenn uns der Arbeitsplatz der Schüler und Lehrkräfte so wenig wert ist. Dass viele Schulgebäude in einem erbärmlichen Zustand sind, ist allseits bekannt; dass Umbauten dringend nötig sind, um die Unterrichtsgestaltung entsprechend dem Bildungsplan 2016 durchzuführen, ebenfalls. Die versprochenen Landesfördermittel für Renovierung und Sanierung der Schulgebäude lassen leider noch auf sich warten – genaue Informationen darüber sind bei den Kommunen und

Eltern bisher noch nicht angekommen.

Kommunen mit geringen Finanzmitteln sind hier zudem auf weitere Unterstützung durch das Land angewiesen. Sonst ist der Bildungserfolg bald auch vom Wohnort abhängig – mit allen Konsequenzen.

Für all diese Herausforderungen sind Schulleitungen erforderlich, die die nötigen Voraussetzungen und Kompetenzen haben. Schulen, besonders die weiterführenden, haben inzwischen die Größe und Personalverantwortung wie mittelständische Unternehmen. Die Aufgabenfülle und Zuständigkeiten für die Schulleiter sind daher auf den Prüfstand zu stellen. Andernfalls werden noch mehr Schulen ohne Leitung sein. Für die Schüler und Eltern ein denkbar schlechter Zustand.

Die GEB-Vorsitzenden appellierten an die Politiker/-innen, sich schnell um Lösungen zu kümmern. Ansonsten heißt es für die Bildung und somit auch für die Ergebnisse der verschiedenen Studien (z. B. IQB) und Vergleiche (z. B. Vera) in Baden-Württemberg:

Willst du BaWü an der Spitze sehen,
musst du die Tabelle auf den Kopfe drehen.

Viele der angesprochenen Themen sind in der Stellungnahme des 17. LEB zum Organisationserlass für das Schuljahr 2017/18 ebenfalls aufgeführt:

<http://leb-bw.de/infos-downloads/stellungnahmen/stellungnahmen-2017/420-stellungnahme-zum-organisationserlass-2017-18>

Veronika Gerlach
Stv. Mitglied im 18. Landeselternbeirat Baden-Württemberg
für die Gymnasien im Regierungsbezirk Stuttgart,
Delegierte im Bundeselternrat
Stv. Vorstand GEB Herrenberger Schulen

Der 18. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:
Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Mathias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführer: Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Sandra Hans Mail: hans@leb-bw.de	Katrin Ballhaus Mail: ballhaus@leb-bw.de	Doreen Halm Mail: halm@leb-bw.de	Marc Scheerle Mail: scheerle@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Nicole Nicklis Mail: nicklis@leb-bw.de	Marie Rudisile-Knoedler Mail: rudisile-knoedler@leb-bw.de	Sabine Buchmann-Mayer Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Mathias Fey Mail: fey@leb-bw.de	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Realschule	Jutta Luem-Eigenmann Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de	Carmen Haaf Mail: haaf@leb-bw.de	Manuela Afolabi Mail: afolabi@leb-bw.de	Dieter Schmoll Mail: schmoll@leb-bw.de
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: rees@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann Mail: zimmermann@leb-bw.de	Anja Wild Mail: wild@leb-bw.de	Stephan Ertle Mail: ertle@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: behrens@leb-bw.de	Adolf Albin Mail: Albin@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen Mail: ohlhausen@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufsschule	Heike Stöckmeyer Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de	Michael Th. Schäfer Mail: schaefer@leb-bw.de	Dunja Recht Mail: recht@leb-bw.de	Mathias Fiola Mail: fiola@leb-bw.de
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner Mail: dufner@leb-bw.de	Matthias Mackert Mail: mackert@leb-bw.de	Sandra Bohnet Mail: bohnet@leb-bw.de	Sigrid Maichle Mail: maichle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Astrid Egerer Mail: egerer@leb-bw.de			

Deutscher Schulpreis 2017 – Preisträger aus Baden-Württemberg

Waldparkschule Heidelberg

„Mehr als Schule“ ist das Leitbild der Waldparkschule



Der Deutsche
Schulpreis

Sie ist wirklich weit mehr als nur ein Lernort. Weit weg vom Zentrum Heidelbergs, aber mittendrin im Stadtteil Boxberg am Rande der

Stadt, hat sich die Waldparkschule innerhalb kürzester Zeit zu einem zentralen Ort für die Schülerinnen und Schüler entwickelt. Das respektvolle Miteinander von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, Ruhe, Rücksichtnahme und Rückzugsräume lassen ihre „Bewohner“ lange vor Unterrichtsbeginn in die Schule strömen.

Individualisierte Arbeitsmöglichkeiten für alle, klug ergänzt durch kooperative Unterrichtselemente, Coaching, Lernzeiten und individuelle Lernberatung, ressourceneffiziente Unterrichtsorganisation und Raumnutzung – die Schule passt sich innovativ ihren Schülerinnen und Schülern an, arbeitet systematisch mit Erfolg an der Schulentwicklung. Eindrucks- voll wird gezeigt, was es heißt, Schule ganzheitlich von den

Bedürfnissen und Stärken der Kinder und Jugendlichen her zu denken. Und das in einer leistungsfördernden, aber auch fordernden Atmosphäre, in der die konsequent wertschätzende und potentialorientierte Pädagogik sowohl Wege in den Beruf als auch in die gymnasiale Oberstufe ebnet.

Eine Schule, an der bis auf einen Tag im Schuljahr für alle Jogginghosen und Basecaps tabu sind und die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung für die Durchsetzung selbstgestellter Regeln übernehmen. Eine Schule, in der Jahrgangsteams von Lehrkräften und Sonderpädagogen gemeinsam das Schuljahr, die Schulwoche, den Unterrichtstag planen und durchführen, in der zwei Schulhunde wirkungsvoll für Ruhe sorgen. Wir zeichnen eine Schule aus, die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gleichermaßen bindet und begeistert.

Weitere Infos [www. http://schulpreis.bosch-stiftung.de/](http://schulpreis.bosch-stiftung.de/)

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Neckar-Verlag mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.